

U

R

D
A
S
WAHRE
Z
I
E
L



Freies geistwissenschaftliches
Mitteilungsblatt

8

Glaub' es mir:

Sie brauchen Dich
die Menschen, die mit Dir gehn –
Sie brauchen Dein Gutsein und
Dein Verstehn, Deinen blanken,
geraden Sinn, der sich
freihält vom raschen Gericht, der
Treue kennt und Wahrheit spricht.

Sie brauchen die Reinheit in
Deiner Gestalt und Deines
Wortes klare Gewalt
und das, was ihnen am
meisten gebricht; †
Dein Wissen um das ewige

Licht

NEUOFFENBARUNG im Lichte der APOKALYPSE!

Vier Lichtbildvorträge
mit gleichzeitiger Ausstellung der Graphiken
von Frau Prof. Siegfriede Ebensperger-Coufal
in der

VOLKSHOCHSCHULE MERANER URANIA
Meran, Ortweinstraße 6, um 20 Uhr

1. Mittwoch, 2. 12. 1981: GRAPHISCHER KOMMENTAR ZUR OFFENBARUNG JOHANNIS (APOKALYPSE)
61 Graphiken nach dem „Gnadenbuch“
von Anita Wolf
2. Freitag, 4. 12. 1981: DAS SCHRIFTTUM JAKOB LORBERS
(1800—1864), NEUOFFENBARUNG, 18 Tafeln
3. Mittwoch, 9. 12. 1981: DIE MOSAISCHEN SCHÖPFUNGSTAGE
57 Graphiken zu Anita Wolf:
„UR — Ewigkeit in Raum und Zeit“
4. Freitag, 11. 12. 1981: DER BAUM DES LEBENS IN DER SCHAU
UNSERER ZEIT
22 Darstellungen zu Halevi:
„Der KABBALISTISCHE Weg zur Bewußtseins-
erweiterung“

Der Besuch dieser Vorträge und Ausstellungen ist allen Wahrheitssuchern und Kunstfreunden sehr zu empfehlen.

Der Obmann der Treuhandgruppe e. V. Weiz, Fritz Maier, und ich hatten schon 1975 im Kulturheim Walther von der Vogelweide in Bozen und 1979 in Wien (dreiteiliger Vortragszyklus) viele dieser wunderbaren Graphiken gesehen und studiert. Wir waren, wie alle der vielen Besucher, tief beeindruckt.

Frau Prof. Siegfriede Ebensperger-Coufal hat hier ein großes Werk geschaffen, das künstlerisch sowie geistig äußerst wertvoll ist. Für alle diese umfangreiche Arbeit und Mühe sei Frau Prof. Siegfriede Ebensperger-Coufal im Namen der Treuhandgruppe sowie aller Kunstfreunde und Wahrheitssucher sehr herzlich gedankt.

Der dreiteilige Vortragszyklus (die mosaischen Schöpfungstage nach dem Hauptwerk „UR — Ewigkeit in Raum und Zeit“ von Anita Wolf) wurde 1980 in englischer Sprache und 1981 in italienischer Sprache übersetzt.

Josef Brun n a d e r

DIE MACHT DER LIEBE

Pflicht ohne Liebe macht verdrießlich.
Verantwortung ohne Liebe macht rücksichtslos.
Gerechtigkeit ohne Liebe macht kritisch.
Erziehung ohne Liebe macht widerspruchsvoll.
Klugheit ohne Liebe macht gerissen.
Freundlichkeit ohne Liebe macht heuchlerisch.
Ordnung ohne Liebe macht kleinlich.
Sachkenntnis ohne Liebe macht rechthaberisch.
Macht ohne Liebe macht gewalttätig.
Ehre ohne Liebe macht hochmütig.
Besitz ohne Liebe macht geizig.
Glaube ohne Liebe macht fanatisch.
Darum lebet die Liebe, dann helfet ihr mit,
die irregeleiteten Menschen zu retten.

DIE WAHRE KIRCHE

Der Kirchen gibt es viel auf Erden,
Und jede will die wahre sein,
Wo alle Glieder selig werden
Und sich des r e i n e n G l a u b e n s freu'n.
Wer kann mir denn die Kirche nennen,
Die wirklich mir zum Segen wird?
Da alle es ja laut bekennen:
„Der Heiland nur ist unser Hirt!“
Und welche wird wohl in der Kirchen Reih'n
Die wahre sein? –

Die wahre Kirche ist die unsichtbare,
Sie ist in J e s u G e i s t allein.
Lebst du wie ER, hast du d a s W a h r e !
Die Liebe soll dein Höchstes sein!
In jeder Kirche zählt sie Glieder,
Der kleinen, auserwählten Schar,
Denn wir sind a l l e Schwestern, Brüder,
Die wahre Kirch' ist unsichtbar.
Leb Jesu gleich, still, fromm, gerecht und rein,
So wirst du in der wahren Kirche sein!

„Mein Reich ist nicht von dieser Welt“

(Joh. 18,36)

Liebe Lichtfreunde!

Diese Worte sagte unser aller Heiland JESUS CHRISTUS, der Erlöser. Mehr denn je sollten wir Menschen beherzigen, daß Gottes Reich niemals auf dieser Welt errichtet wird. Es ist ein geistiges und ewiges Reich, das lange vor der materiellen Schöpfung bestand und nicht vergänglich ist wie das materielle Universum und alles das, was aus Materie geworden ist.

Wir, im 20. Jahrhundert, sind oft zu sehr im materiellen Denken, Sinnen und Trachten verstrickt. Eine hochentwickelte Wissenschaft und Technik trägt noch dazu bei, daß viele meinen, alles auf dieser Welt sei machbar. Am wenigsten machbar ist die Gesundheit der Seele! Gerade an der Seele kranken die meisten Menschen, und diese heilen kann allein ernstlich der HEILAND! ER kannte die Menschen einst wie jetzt weitaus besser, als alle Psychologen und Wissenschaftler. JESUS sagte: „Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, aber Schaden erleide an seiner Seele!“ So ist es ja. Auf dieser Welt ist keine Bleibe, jeder weiß dies, doch die wenigsten beherzigen es. – Wie wenig Zeit und Mühe nehmen sich heute die Menschen für das Suchen nach Wahrheit und für ihr eigenes Seelenheil! Was ist der Sinn des Lebens? Wo kommen wir her und wo gehen wir hin? Was ist das Reich GOTTES, was ist die Wahrheit? Warum gibt es die materielle Schöpfung, alles Leid, Not, Krankheit und Tod?

Viele Religionen, religiöse Richtungen versuchen, auf alle diese Fragen, die jeden Menschen ganz persönlich berühren, eine Antwort zu geben. Mit Recht erhebt sich nun die Frage, wer hat recht und warum? Wo ist die Wahrheit wirklich?

Es ist von größter Wichtigkeit und gewaltiger Entscheidung, daß von **allen** Religionen, Seher, Weisen und Propheten **aller** Zeiten einzig und allein JESUS CHRISTUS von sich sagen konnte und dies auch tat: „ICH bin der WEG, die WAHRHEIT und das LEBEN, niemand kommt zum VATER denn durch MICH!“ (Joh. 14,6)

Es gibt ewig nur eine WAHRHEIT, wie es auch ewig nur EINEN GOTT gibt. Treffend steht schon in Jes. 44: „ICH bin der ERSTE, und ICH bin der LETZTE, und außer MIR ist kein GOTT!“

Daß in JESUS CHRISTUS GOTT selbst als Mensch auf diese Welt gekommen ist, wissen bzw. begreifen Weltlinge, leider auch viele Christen nicht. Diese gewaltige einmalige Wahrheit ist ganz klar und einwandfrei in

der gesamten Heiligen Schrift vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung Johannes zu finden. Einige Ausnahmen sind im zweiten Bibelteil, im so genannten Neuen Testament, zu finden, die aber erst 325 n. Chr. eingefügt wurden. Die gesamte Bibel offenbart ausnahmslos die reine EIN-GOTT-LEHRE! Man hat zum Schaden dieser Wahrheit und des reinen Glaubens 325 n. Chr. die Drei-Personen-Gott-Lehre (Trinität) eingeführt sowie die Lehre von der ewigen Verdammnis usw. Diese entschieden falschen Lehren wurden durch weltliche Beschlüsse in die Machtkirche, in die verschiedenen Logen, Orden, Sekten aufgenommen. GOTT hat aber keine ewige Verdammnis, sondern die ewige ERLÖSUNG erfunden! Dieses ‚ewig‘ ist niemals nur auf unsere kurze Weltzeit anzuwenden. Hebr. 9,12 und Jes. 45,17 sind weitere unumstößliche Beweise für die reine EIN-GOTT-LEHRE, dazu die 10 Gebote Gottes. Das erste Gebot beginnt: „Ich bin der HERR, dein GOTT, du sollst keine anderen Götter (auch keine drei!) neben MIR haben.“

In Jes. 63,16 steht: „Du aber, HERR, bist unser VATER und unser ERLÖSER; von altersher ist das DEIN NAME!“ Bei Joh. 14,6 sagte Thomas: „Mein HERR und mein GOTT!“ Wäre JESUS der **Sohn** GOTTES gewesen, so hätte Thomas unbedingt sagen müssen: „Sohn oder Bote GOTTES!“

Von vielen Bibelstellen noch eine sehr wichtige: In IHM wohnte die **ganze FÜLLE der GOTTHEIT leibhaftig**“ (Kol. 2,9). Also nicht aufgeteilt in Vater, Sohn und Heiligen Geist. Der Heilige Geist als Person ist schon unanwendbar; denn er wurde zu Pfingsten über die Jünger ausgegossen. Eine Person kann jedoch nicht über andere ausgegossen werden.

Sohn ist die wunderbare Symbolik für den großen Opferbringer für alle Gefallenen, in erster Linie für das erste große Schöpfungskind Sadhana. GOTT selbst hat auf GOLGATHA durch Sein unsagbar großes Liebe-Opfer das erste tiefabgestürzte Schöpfungskind Sadhana besiegt und zur Umkehr gebracht, Luzifer, wie sich dieses Kind selbst nannte und in seiner Verwirrung ‚sein wollte wie Gott‘ (1. Mo. 3,5). Diese Umkehr ist jedoch nicht mit Heimkehr zu verwechseln! Sadhana wird als letztes Kind ins ewige Lichtreich kommen, nachdem **zuvor** alle Mitgefallenen gereinigt und heimgeführt worden sind.

Hier tritt das wunderbare Schöpfungsgleichnis vom verlorenen Sohn zu Tage. Nicht der Sohn ging dem Vater entgegen, sondern umgekehrt: der VATER dem Sohn! (Luk. 15, 11–32)

„Es ist VOLLBRACHT“ (Joh. 19,30)! Die Finsternis (Sadhana) von der LIEBE GOTTES besiegt! Weder vernichtet noch ewig verdammt, wie verirrte Christen dieses lehren. **GOTT will, daß alle errettet werden!** (2. Petr.

3,9) Diese erhabenen Grundwahrheiten der Bibel, vom Anfang bis zum Ende, sind unumstößlich! Die herrlichen GOTTESOFFENBARUNGEN, welche wir durch A. W. erhalten, stimmen ebenfalls klar und genau mit den Grundwahrheiten der Bibel überein.

Warum will man so etwas Fundamentales nicht anerkennen? Man hat eben manche Menschenlehren und Satzungen aufgestellt. Selbst Goethe hat treffend erkannt und gesagt: „Einer neuen Wahrheit ist nichts schädlicher als ein alter Irrtum!“ –

Ja, in unserer Letzt- und Endzeit erhalten wir noch einmal echte Offenbarungen von solcher Tragweite, wie sie der Menschheit seit dem Erdenleben JESU CHRISTI nicht mehr gegeben wurden. Solche ‚Lichtsignale‘ werden der Menschheit – zwar in großen, entscheidenden Epochen – immer wieder zuteil. Bekannt sind da auch Jakob Lorber, E. Swedenborg, L. Engel u. a.

Einmalig und beglückend ist die direkte Verbindung vom Vater zum Kind, nicht zuletzt auf dieser von Menschen dunkel und arg gemachten Welt.

Obwohl in vielen christlichen Werken sowie in orientalischen Schriften, Religionen und Anschauungen auch viel Gutes und Weisheit sind, darf ohne Übertreibung gesagt werden, daß die ernst zu nehmenden Offenbarungen, die wir auch durch A. W. erhalten, weit über diese vorgenannten sowie in der Weltliteratur bekannten Schriften an geistiger Größe und Barmherzigkeit hinausgehen.

Es werden uns klare Aufschlüsse über das Lichtreich, das Leben und die Tätigkeit daselbst, noch lange, bevor die Materie als Auffangstätte für alle Hingefallenen gebildet wurde, gegeben. Ich verweise auf die geistige Erklärung der sieben mosaischen Schöpfungstage (s. das Werk: ‚UR-Ewigkeit in Raum und Zeit‘). Die kaum faßbare Verleihung des freien Willens an alle Kinder des Lichtes. Eine Finsternis hatte es zu jener Zeit noch nicht gegeben, alles eine hohe Lichtgabe, bei der auch die Engel in der Willensfreiheitsprobe sich lösen konnten. Eben dabei entfernte sich das erste Schöpfungskind von Gott.

Ein Drittel Schaffenskraft hatte Sadhana erhalten, zwei Drittel die sieben Fürstenpaare, Urerz- und Erzengel. Wunderbares wird uns aufgezeigt, auch über den Sündenfall, über die zur ganzen Löse geschaffenen Materie, der die Erlösung folgte, von GOTTES Liebeopfer in Christo Jesu, wodurch – wie schon vermerkt – Sadhana besiegt wurde.

Über Harmagedon hat man sich gleichfalls eine falsche Anschauung erdacht. Harmagedon, der Ort der Läuterung, in dem alle Bösen von ihrer selbst geschaffenen Schuld gereinigt werden, **nicht** hingerichtet, wie man auf

dieser Welt es tut. Harmagedon ist auch kein Ort auf unserer Welt. Nein, da wird auf- und gerade gerichtet, heimgerichtet, dem die volle Erlösung folgt. Dem Schöpfer-Gott geht nichts, nicht eine einzige Seele verloren!

Was alles Großes sich abspielte, besonders in der Golgatha-Nacht, die einmalige Schöpfungsentscheidung, die weit über die materielle Schöpfung hinausging, von diesem grandiosen Geschehen hat die arme Menschheit, die allzu sehr in ihrem kleinlichen Sinnen, Trachten, den Alltagsdingen und Sorgen verstrickt ist, kaum eine Ahnung.

Davon erhalten wir heute, in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, hehre Kunde. Es ist logisch, daß GOTTES Offenbarungen, stets echt, immer Wesentliches und für uns Neues auszusagen haben. Alles muß sich grundlegend mit der Heiligen Schrift decken, und deckt sich auch. Sie stimmen auch mit den Grundwahrheiten überein.

Irgendwelche menschlich kleine Fehler oder wortgemäße Unterschiede (2. Kor. 3,6)¹ machen für das Gesamtwerk weder da noch dort etwas aus. Bei etwas gutem Willen und Aufrichtigkeit läßt sich alles leichtlich klären! Zuviel Äußerlichkeiten, Zeremonien und was mehr lenken vom wahren, geistigen Sinn ab. Ja, Paulus hatte recht: Der Geist allein macht lebendig!

Diese Lichttatsache ging den Erst-Kirchen, späteren Gemeinden, Orden, Logen oder Sekten weitestgehend verloren. Gewiß, es gibt viele gute, edle Priester, opfer- und hilfsbereite Menschen; umso mehr sollte man doch endlich die geistigen Enthüllungen, nach Joh. 21,25², in unserer Zeit nun gegeben, anerkennen und verwerten. Leider bleibt man allgemein an längst unhaltbar gewordenen Dogmen, menschlichen Theorien sowie weltgeprägten Satzungen hängen. Verständlicherweise ist davon schon manches überfällig geworden, weil ungläubhaft.

Im Grunde muß das Suchen nach jener Wahrheit, die gerade in unserer Zeit und Gegenwart aufs Neue durch herrliche Gottbotschaften gegeben ist, jedes Menschen persönliche Aufgabe sein. Es müßte das innerste Bedürfnis dafür erwachen. Es spielt keine Rolle, welcher Religion oder religiösem Kreis man angehört; es geht nicht um die eine oder andere Richtung, um das

¹ welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des Neuen Testaments, nicht des Buchstaben, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.

² Es sind auch viele andere Dinge, die Jesus getan hat; so sie aber sollten eins nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht fassen, die zu schreiben wären.

Rechthaben-Wollen von Ansichten, nein! Es geht allein um GOTTES Licht und Wahrheit! Gott allein kann von sich und Seinem Werk am besten zeugen!

Warum will man das nicht wahrhaben? Gottes Tun in unserer Zeit stets totsichweigen? Oh, es paßt nicht in die zurechtgezimmerten Anschauungen der verschiedenen Religionen und Gemeinden. Da müßte man ja umdenken und zugeben, daß es fehlgeleitete Dogmen gibt. Wer tut dies schon gern? Das können Menschen tun, die ehrlichen, demütigen Herzens die Wahrheit lieben und keinen Menschenlehren nachgehen. Dafür gibt es reichen Segen!

GOTT läßt niemand allein, Er weiß Seine Kinder allezeit zu führen, wie immer, so auch jetzt. Die Erlösung aller Kinder, auch des so tief Erstgefallenen, ist und bleibt **Seine** Tatsache! Niemand geht für ewig verloren, keine Seele wird vernichtet! Allein das Böse wird dann ewig nicht mehr sein (OJ. 21, 4). Bloß fanatisch-einseitig denkende Menschen klammern sich an Verdammnis und Vernichtung – für die anderen, nie für sich! Diese haben Gottes Barmherzigkeit, den hohen Lichtinhalt der Bergpredigt (Matt. K. 5 u. 6), die darin offenbarte Wahrheit und Liebe, nicht begriffen!

Daß wir so hohe Kunde erhalten haben, die alle Grundfragen, besonders die Erlösung als überwältigende Schöpfungsentscheidung beinhalten, ist nicht bloß eine beglückende Freude, sondern vor allem eine kaum faßbare Gnade unseres lieben himmlischen Vaters!

Die End- und Gerichtszeit wird uns als **Gnadenzeit** enthüllt! Wie arm, weit weg von Nächstenliebe, sind jene, die Untergang und Vernichtung lehren – wie schon gesagt: für die anderen. Gewiß wird Schweres und Leidvolles über das Menschengeschlecht kommen – durch eigene Schuld; aber die **Folge** ist Reinigung und Erlösung der Hingefallenen, falsche Lehren und Gottesloses! Das bezieht sich aber nicht allein auf unsere kleine Erdenwelt.

Ob die Führenden der Weltreligionen und diesen angehängten Gemeinden dies erkennen oder nicht, ändert nicht im geringsten an der Tatsache, daß die Schöpfungsentscheidung auf GOLGATHA stattgefunden hat! Das zu erkennen ist von einmaliger Wichtigkeit! Man kann es nicht oft genug erwähnen. Der **Kreuz**-Sieg des Heilandes JESU CHRISTI ist so überwältigend, wie er nirgendwo, in religiösen Allgemeinschriften, vorzufinden ist.

Dies ist das Herrliche des Evangeliums. Wer dies aufnimmt, von der Bergpredigt untermauert, der weiß und glaubt: EIN GOTT, ein allmächtiger Schöpfer, ein Erlöser – der HERR! Da ist die ganze Wahrheit leibhaftig vorhanden. JESU Sieg über den Obersten der Dämonen **hat stattgefunden**. Noch nicht umgekehrte Finsterlinge samt gottlosen Menschen treiben es zwar

jetzt ärger als vorher Luzifer tat, doch Zeit und Grenzen sind gesetzt (Hiob 38,11)!³ Alle diese wissen: Es ist nur noch eine kurze Zeit!

Traurig ist die Tatsache, daß so weittragende Offenbarungen, wie hier aufgezeigt, Neider und falsche Propheten auf den Plan rufen. Doch das Heilswerk Gottes können weder Verunglimpfer noch Totschweiger auf die Dauer beeinträchtigen. Sie können verführen, von Gottes Gnadenlicht abhalten, aber niemals die Erlösung, JESU Kreuz-Sieg, auf die Dauer entstellen oder gar ungültig machen. Dagegen haben tausende von Menschen in allen Ländern der Erde Gottes Lichtkunde erhalten und – angenommen!

Es ist verständlich, daß nicht alle Weltkinder, auch nicht alle Wahrheits-sucher, die gleiche geistige Reife haben, auch nicht die Größe und weittragende Bedeutung der – sagen wir – **neuen** Offenbarung erkennen. Das ist jedoch noch lange kein Grund, dagegen Sturm zu laufen, nur weil etwas Neues nicht erkannt, nicht gleich oder voll begriffen wird.

Es gibt immer Dinge, Begebenheiten, worunter auch Gottes Worte mit entfallen können, wie gerade die Kunde vom Kreuz-Sieg und der damit ausgelösten Umkehr Sadhanas (Luzifer), was nicht sofort in die Hirne, am wenigsten in die Herzen mancher sich groß Vorkommenden und Leiter gar mancher Kreise eingeht. Haben sie ein Recht, GOTT in die Arme zu fallen? Oh, das können sie sowieso nicht!

Manch einer der ‚Anfechter‘ sind bereits verstummt; einige werden es – wir hoffen – noch begreifen, daß sie nicht ehrbaren Tatchristen die Arbeit mißbrauchen können. Primitive Einstellungen, persönliche Verleumdungen finden nicht allzuviel Anklang; ist meist nur lokal bedingt. Neid und Lüge sind schlechte Lehrmeister und noch schlechtere Ratgeber.

Wo GOTT sich und Sein Heilswerk offenbart, können weder Neider noch Irrlehrer etwas ausrichten. Echte Propheten (wie auch die der Bibel) sind einfach und bescheiden. Sie brauchen keine Repräsentationsräume, weder Prunk noch Propaganda; auch geben sie sich nicht als Große aus. Schon gar nicht gehen sie auf kleinlichen oder persönlichen Hader ein.

Die Falschen hingegen behaupten meist von sich, sie wären große Inkarnationen, hätten wichtigste Missionen zu erfüllen, sie leben gerne unbeschwert. Große Propaganda wird für sich betrieben. Sie versuchen, echt christlich Denkende zu bekämpfen, gegenseitig aber auch.

Ja, diese Großen! Aber es gibt niemals drei oder mehrere Mose oder Mi-

³ „Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter; hier sollen sich legen deine stolzen Wellen!“

chaele, Petrusse und dergleichen. Wer von mehreren wäre dann der Echte? Die Unechten sind ohnehin intolerant. Wo Neid, Beschimpfung von anderen und Unwahres ist, da wirkt niemals GOTT! Allein, ER weiß am besten, wen Er erwählt, als Lichtbote in die Materie sendet. Deshalb kann sich auch niemand auf der Welt selbst erwählen.

Die Unechten schreiben nicht selten von längst bekannten echten Offenbarungen ab, vermischen es mit eigenen Ansichten, auch (falsch getan) mit indischen Lehren, so daß sich bei diesem Konglomerat kaum jemand auskennt.

Dieses Verwirrende, Entstellte und Durcheinander-Gebrachte bieten sie als eine »erhaltene Eingebung«, als höchste Offenbarung an. Manch einer lebt dabei gern vom Geld der anderen. Mittellose Leute sind für sie uninteressant. Sind sie fähig, ein einziges kleines Buch glaubwürdig zu schreiben? Das Echte begreifen sie nicht; dazu ist bei manchen der Horizont zu klein. Aber durch Katastrophenpredigten und dergleichen mehr Leute zu verführen, einzuschüchtern, das können sie.

Was sagt der Heiland über die falschen Propheten? In Markus 13, 21-23 steht ein bedeutender Ausspruch des Herrn: „Wenn nun jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: Siehe, hier ist Christus! Siehe, da ist er! So glaubet nicht. Denn es werden sich erheben falsche Christi und falsche Propheten, die Zeichen und Wunder tun.“

Dies gilt auch für die hochentwickelte Technik und Wissenschaft, soweit beide nicht in Gottes Ordnung sind. Dazu noch das Heilandswort: „... daß sie auch die Auserwählten verführen, so es möglich wäre. Ihr aber seht euch vor! Siehe, Ich habe es euch alles zuvor gesagt.“

Im Großen Johannes-Evangelium von Jakob Lorber sagt der HERR im 10. Band, Kap. 9: „Ich werde aber fürderhin bis ans Ende der Welt Meine Boten senden aus dem Himmel, auf daß von den argen Kindern dieser Welt MEIN WORT nicht vertilgt wird und zu sehr verunglimpft werde. Aber diese werden um Meines Namens willen verfolgt werden, mehr oder weniger, bis zur Zeit, da Ich wiederkommen werde wie ein Blitz, der vom Aufgange bis zum Niedergange alles hellst erleuchten wird, was auf Erden ist und was gut und böse wirkt!“

Die Falschen, die vor Eitelkeit und Geltungsbedürfnis gar nicht fähig und auch nicht gewillt sind, hochgeistige Offenbarungen zu begreifen, noch weniger anzuerkennen, stürzen sich in ihrer Blindheit, in ihrer Intoleranz über das GOTTES-Licht und versuchen, es zu entstellen. Ja, sie scheuen selbst vor Lügen nicht zurück und verschandeln, was nicht in ihre kleinseelische Ansicht

paßt – nach finsterer, mittelalterlicher Art.

Allein, diese armseligen Versuche finden bei reifen, gutgewillten Christen und Wahrheitssuchern keinen Anklang. Ihr Tun ist auch nie von langer Dauer. GOTT hat für alles Seine Zeit gesetzt; wer will, wer kann denn GOTTES GEIST bekämpfen?

Gewiß, mancher unserer lieben, treuen Lichtfreunde haben es nicht leicht. Mitunter stehen sie wie vor einer Mauer mancher Leiter von Gemeinden und Kreisen, deren Unverständnis, Voreingenommenheit, Dogmatismus und Rechthaberei.

Es ist schwer, über eingefahrene, ja eingefrorene ‚Denkgeleise‘ hinauszukommen. Man möge aber nicht vergessen, daß Freunde, die all die neuen Gottesoffenbarungen erkennen, an- und aufnehmen, nach Möglichkeit auch unterstützen, wertvolle Pionierarbeit in GOTTES Weinberg leisten. Sein Schutz und Segen ist mit allen Lichtträgern; ER weiß, wer und wie jemand Seine Kraft und Hilfe braucht.

Bezeichnend ist, daß in sogar vielen religiösen Richtungen vom Jenseits geredet und gelehrt wird; aber vom persönlichen Gott und Seiner immerwährenden Offenbarung wollen sie recht wenig wissen. Die direkte Verbindung vom Vater zum Kind scheint sie zu stören. Diese Leute sind von ihrer eigenen Intelligenz, von ihrem weltlichen Wissen und Können zu sehr eingenommen.

Demut, wie JESUS diese lehrte, paßt nicht in ihren Stolz, wohl auch nicht der persönliche Gott. Sie bilden sich ein, alles selbst ohne GOTT und Seine ERLÖSUNG machen zu können.

Dieser tragische Irrtum wird ihnen unausweichlich – vielleicht schon im Diesseits, bestimmt aber im Jenseits – zum Bewußtsein kommen. Für die Dauer kann niemand am KREUZ von GOLGATHA vorbei! Ist es nicht auch bequemer, eigene Theorien und Lehren aufzustellen? Dabei braucht man keine Demut, braucht sich nicht vor GOTT zu beugen! Doch was alles noch an Anschauungen erdacht werden wird – nichts kann das ewig EINZIGE und das WAHRHAFTIGE verändern. Ich möchte wiederholen: GOTT, der als HEILAND wie ein Mensch auf diese Welt gekommen war, auf GOLGATHA das einmalig gewaltige Liebe-Opfer brachte und damit die Schöpfungswende herbeiführte – Er ist von niemandem zu umgehen!

Den Freunden der Treuhandgruppe geht es nicht im geringsten um eine Rechthaberei, sondern allein um GOTTES Wahrheit; und von dieser wollen wir zeugen. Davon kann uns nichts in der Welt abbringen. Wie es ewig nur einen GOTT, den allmächtigen Schöpfer, den Erlöser JESUS CHRISTUS

gibt, so gibt es auch ewig nur **eine** Wahrheit!

Wer dies nicht tief im Herzen beglückend erkennt, keine Demut, keine Sehnsucht nach dem HEILAND hat, der reist vergebens in vielen Ländern unserer Welt umher, ob in Indien, Tibet, Ägypten oder sonst wo noch, kann alle Bibliotheken der Welt studieren – er wird Bruchstücke finden.

Warum nicht das Herz unserem GOTT und Seiner Offenbarung freudig öffnen? Warum nicht in diesem kurzen vergänglichen Erdenleben sich Gottes unendlicher Gnade hingeben und aufnehmen SEINE Offenbarung? Nichts Wichtigeres und Wertvolleres kann ein Mensch tun, als in dieser Letzt- und Endzeit sich dem Heiland zuzuwenden.

Echte Propheten erwählen sich nicht selbst; sie werden vom Lichtreich, von GOTT zur gegebenen Zeit eingesetzt, wenn und wann die Entwicklung der Menschheit es erfordert. Trotzdem ist ihr Kommen ein freiwilliges Mitopfer. Im Lichtreich gibt es keinen Zwang, da herrscht freie Dienstbarkeit in reiner Gottes- und Nächstenliebe. Erst recht ihr Weg herab auf unsere dunkle Welt.

Der höchste Haupt- und Liebe-Opferträger ist ewig allein der Herr, unser GOTT als JESUS CHRISTUS! Wie herrlich, daß wir Tag für Tag Gottes wundersame Gnade in Fülle annehmen dürfen. Das alles steht schon in der Heiligen Schrift, bei Jakob Lorber, Bd. 10, und im 11. Bd. von L. Engel, Seite 220, herrlich angekündigt.

Wer Sadhanas Umkehr nicht wahrhaben will und dagegen spricht, ist noch weit weg vom Segen aus JESU Opfersieg, hat auch die Bergpredigt nicht begriffen. Das Fehlen geistiger Reife, der Bereitschaft, neues Großes anzunehmen, entschuldigt nicht, GOTTES Kreuz-Not-Opfer voll zu verstehen.

Das gesamte Offenbarungswerk, was wir erhalten haben – ich nenne hier Jakob Böhme, Swedenborg, Jakob Lorber und A. Wolf –, ist von solch erhabener Größe, Reinheit, Klarheit und Barmherzigkeit, daß es für jeden, der das ‚Weiterwirken GOTTES‘ liest, nur zwei Möglichkeiten gibt: entweder mit freiem, unvoreingenommenem Herzen zu prüfen, diese Gnadengaben in Demut, Freude und Dankbarkeit anzunehmen und somit gestärkt den geistigen Weg durch die Materie, auf der von Menschen verdunkelten Welt, unbeirrt zu gehen, heim ins Licht, oder aber die ‚Reichsgaben‘ abzulehnen, so wie man es vor 2000 Jahren mit des Heilands Lehre tat. Pharisäer und Schriftgelehrte töteten Christus. ER paßte nicht in ihren Tempel als Machtkirche ihrer Zeit; sie wollten weder Wahrheit noch Erlösung anerkennen. Ihre Weltmacht stand obenan. Und heute?

Die gesamte Menschheit, besonders hervorgehoben die Christen, hätten allen Grund zum Frohlocken und zur Jubilate; doch vielseitig bleibt man am Buchstaben, an kleinweltlichen Auslegungen hängen. Man hat Theorien, die sehr gelehrt und kompliziert klingen, aufgestellt, die weit weg von göttlicher Wahrheit und der Erlösung sind.

Dadurch werden die Glaubenslehren der christlichen Kirchen und ihrer abgezweigten religiösen Strömungen teils sehr ungläubwürdig. Keineswegs bei allen, leider noch bei vielen Richtungen will man Gottes Licht und was ER sendet, nicht annehmen; es paßt zuwenig in die etablierten Lehren und auch teils vorgeschriebenen Predigten.

Wer seine vorgefaßten Theorien oder halbreifen Jenseits-Kundgaben gutheißt und verteidigt, wird kaum reif sein für Gottes Offenbarung, nicht der immerwährenden, am wenigsten der neuen. Wer lieber in seichten Gewässern medialer Kundgaben herumplätschert, wird einen großen Umweg machen müssen, bis er zur Erkenntnis und Wahrheit kommt.

Manche verfangen sich auch in Meldungen, Elia, sogar JESUS wären mit einem Ufo gekommen. Wie falsch ist diese Ansicht! GOTT ist Geist, Seine Engel auch, und das Lichtreich ist ein **geistiges** Reich. Weder Gottes Lichtboten, am wenigsten ER selbst, brauchen, wenn sie kommen oder gehen, ein materielles Fahrzeug, auch kein halbmaterielles von anderen Weltstationen. Solche Verirrungen sind nicht ungefährlich.

In den Lichtwerken, wie schon erwähnt, durch J. Lorber, A. Wolf usw., gibt es keine Diffamierung oder Herabsetzung anderer Vereinigungen. Was **wir** erhalten haben, ist frei von Schwärmerei, Selbsterhöhung oder Einseitigkeit. Der Inhalt der uns gegebenen Werke dient einzig und allein der Offenbarung Gottes! Nichts Persönliches ist da, von der Treuhandgruppe bloß die Initialen oder der Name ist angegeben, wie es das Pressegesetz verlangt. Einfacher und bescheidener geht es wohl nicht mehr.

Viele liebe Lichtfreunde aus nah und fern haben freudig und beglückt die Echtheit und geistige Größe der uns gegebenen Lichtwahrheiten erkannt und unterstützen freiwillig und treu unsere Weinbergarbeit. Diese nun schon langjährige Treue und Unterstützung in Wort und Tat ist für alle Freunde der Treuhandgruppe eine gesegnete Freude. Wir dürfen getrost sagen: Diese Freude gilt allen Lesern und Leserinnen und – wohl auch für unseren himmlischen Vater. Denn wo mit dem Wort die Tat einhergeht, ist des Himmels Segen offenbar. Das haben wir, die Treuhandgruppe, nun schon seit rund 25 Jahren erlebt. Jede gute Tat hat ja in sich selber schon den Segen als Folge. GOTT, der ins Verborgene sieht, offenbart es auch, und ER kennt

unsere Herzen.

Wenn in diesem meinem Schreiben, den Freunden gewidmet, öfters all die wichtigen Dinge erwähnt werden, wie z. B. die Erlösung, so bitte ich dafür um Verständnis. Gerade die Erlösung durch unseren Heiland JESUS CHRISTUS kann gar nicht oft genug hervorgehoben werden, um ihre Einmaligkeit zu erklären. Auch war es notwendig, etwas näher auf das Wesen und auf die Umtriebe von Irreführenden, vom Herrn »falsche Propheten« genannt, einzugehen. Viele unserer Lichtfreunde hatten diesbezüglich berechnete und wiederholte Anfragen.

Von ganzem Herzen wünschen wir allen unseren getreuen Lichtfreunden weiterhin viel Freude, Erkenntnis, Kraft und besonders allzeit unseres lieben Vaters, unseres Heilandes und Erlösers JESUS CHRISTUS, reichsten Schutz und Segen.

Mögen noch viele Menschen dieser Welt die herrlichen Gottesgaben erkennen und die Gnade, den Segen unseres UR-Vaters aufnehmen und verwerten. Diese hier offen bekannte Offenbarung in unserer End- und Letztzeit an die Menschheit ist ein Zeugnis vom ewigen

Wirken Gottes!

Weiz, Herbst 1981

Herzliche Lichtgrüße
Josef Brunnader

Eine Offenbarung an die letzte Zeit

Anita Wolf

O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!

August 1952

Jeremia 22,29

Liebe Freunde!

Gewaltig tönt die Stimme Jeremias durch das Land. Sie ist nicht nur eine Mahnung, vor verstockte Herzen hingeworfen, sie ist ein Ruf von Anbeginn, als sich der Schöpfer Seine Kinder schuf. Das dreimalige „Land – Land – Land“ erstreckt sich auf drei Zeitepochen als eine Offenbarung des ‚Ich-war, Ich-bin, Ich-werde-sein!‘

Das erste „Land“ sind die Herzen jener Lichtgeborenen in deren freibewusstem Leben. Mit Beginn des Tat-UR-Jahres waren ja die heiligen Bedingungen und das Gesetz der Freiheit als gewaltige Fundamente aufgerichtet worden. In der im Werden einbezogenen großen Schöpfungsfreiheitsprobe erhob sich auch der Drang zum eigenschaffenden Prinzip. Einige Mittätige wollten Selbsttätige werden.

Ihretwegen geht schon an das erste Lichtkind der aufrüttelnde, wundersame Ruf: *Land, höre!* Doch immer größere Kraftanstrengung ließ den Ruf verhallen, und das erste Land – Sadhana – verfiel seinem selbst heraufbeschworenen Untergang. Das Untergehende konnte aber nicht das Geschöpf betreffen, wodurch es vor der Zerstörung zu bewahren war. Der Funke unter Asche ist zu neuem Feuer zu entfachen. Und GOLGATHA hat diesen Funken neu belebt.

Auch das zweite „Land“ wird, wie beim ersten und beim dritten, stets das Herz des Einzelnen betreffen, mit ihm den heiligen wie auch den materiellen Schöpfungsraum. Zeitmäßig ist das zweite aber schon gebundener als das erste, das nach seinem Untergang das zweite und dritte Land beeinflusst hat.

Der zweite Land-Ruf gilt der werdenden Materie bis zur Zeit, als der Heilige als Mensch mit Seinem Segen auf die Erde kommt. Doch ER SELBER ist der dritte „Land“-Ruf, von dem ab keine weiteren Stimmen rufen, wie vorher geschehen war. Jetzt ruft GOTT, ohne Rücksicht auf den Widerhall. Das ist die Grenze zwischen früheren und kommenden Offenbarungen, die in vieler Hinsicht aber vorbereitet sind.

Diese Vorbereitung ist zugleich der Aufbau für die letzte Offenbarung an die Menschheit und umfasst eine ungeheure Vorgeschichte, sonst wäre das

Gewaltige nicht auszulösen, nämlich:

Die Wiederkunft des Herrn!

Jenes Wort, der Ruf ans Land, lässt Fragen offen, deren Beantwortung dem Thema dienen. Die Fragen lauten:

- Was ist eine Offenbarung?
- Wie äußert sie sich?
- An was erkennt man ihre Reinheit?
- Welchen Zwecken dient sie?

Eine Offenbarung ist ein ‚Sich-erkennen-Geben‘, die Enthüllung des Verborgenen. Sie äußert sich hauptsächlich durch das Wort, durch geistige Bilder oder andere Erscheinungen. So hatte – als Beispiel eingefügt – Saulus eine himmlische Erscheinung, die Irdisches nach sich zog: die Erblindung, wodurch seine Seele sehend ward.

Die Reinheit einer Offenbarung lässt keine Frage zu, ob es etwa unreine gäbe. Eine Offenbarung selbst ist immer rein, weil sie dem Himmlischen entspringt; aber ihre Wiedergaben können unklar sein. Ein unbestechlicher Gradmesser ist ihre Durchschlagskraft, die freilich nicht an einer Zeit zu hängen braucht. Ihre geistig-logische Folge, die stets eine Raum und Zeit umspannende Hilfeleistung trägt, ist das hohe Maß ihres Wertes.

Der Zweck einer Offenbarung zeigt sich für zwei Wege, die neben- und ineinander verwoben sind. Zuerst dient sie dem Einzelnen oder einer Gruppe. Ihre Wesensart, vom Weltverstand zumeist belächelt, wird obendrein bekämpft. Der zweite Weg geht über Einzelne und über Gruppen als ‚Mund des Herrn‘ – wenn Er auch nicht selber redet –, um Erkenntnisse den Menschen zu vermitteln, damit sie ihre weltliche Vergänglichkeit in ewige Beständigkeit verwandeln können. Das ist das Fundament der Offenbarung an die letzte Zeit.

Der erste Land-Ruf gleicht einem roten Faden, der durch Gottes ganze Offenbarung läuft, während der zweite mit vier Zeiten und der dritte mit drei Zeiten mancher Hinweise bedürfen. Nebenher sind die vier und drei Zeiten ein Spiegel der vier und drei Gemeinden in der Offenbarung des Johannes. Sie bringen manches bittere Bergab, hernach ein weit schwereres Bergauf.

In der ersten Land-Ruf-Epoche, vor Sadhanas Fall, war die Offenbarung die ‚Anschauung der UR-Person‘. Denn vor der Materie, als pures Licht beim Lichte wohnte, war GOTT zu schauen. Wie hätten sonst die ersten Geistgeborenen erprobt werden können? Wo wären damals Liebe und

Barmherzigkeit gewesen, wenn diese reinen Kinder, weil noch ohne Offenbarungsschau, in eine Gottesferne hätten fallen können oder müssen? Solch eine Folge wegen einer Gottverhüllung wäre ungerecht. Und obendrein ein gegenpolarisches Geschöpf zu schaffen, um an ihm die eigenen Kräfte zu erproben, verzerrt den hehren GOTT-Begriff! Nur mit Sathanas Abwendung ward für sie und ihre Schar die UR-Gottheit verborgen, und das zum Heil der Hingestürzten.

Über alle Begriffe herrlich ist während des zweiten Land-Rufs Gott sogar in der Materie zu sehen. Die sieben Offenbarungszeiten auf der Welt beweisen es. Von Adam bis Joseph erscheint Gott personhaft und im Traum. Unter vielen Stellen sei eine hervorgehoben: „Und die Männer [nämlich die Engel] wandten ihr Angesicht und gingen gen Sodom; aber Abraham blieb stehen vor dem HERRN.“ (1. Mose 18,22).

Es war also eine wirkliche Erscheinung, auch beim Hochpriester Melchisedek und König von Salem. Wer die Heilsgeschichte offenen Gemütes liest, erkennt, dass bis zur gegebenen Wendezeit Gott sich zeigt, sowohl den Engeln wie den Menschen; denn es wäre paradox anzunehmen, dass bloß Abraham die Gnade hatte.

Allein, die Menschheit fiel in immer größere Tiefen ab. Deshalb erscheint Gott in der zweiten Offenbarungszeit von Mose bis nach Josuas Tod bloß den Getreuen, dem Volke unpersönlich in der Wolke oder Feuersäule. Trotzdem bleibt es allgemein bei der persönlichen Wort-Offenbarung, die in unaussprechlicher Gnade ihre Schöpferhände *unter* das Fallwerk schiebt.

In diese zweite Zeit fällt eine vierfache Entscheidung, von Josua dem Volke abverlangt. Die zweite Zeit stellt sinnfällig die beiden Schöpfungsfundamente dar. Noch ist das Volk über Josua und die Ältesten mit dem wenn auch unsichtbar gewordenen Gott verbunden und bleibt in dieser Zeit so ziemlich treu.

Aber abwärts geht der Weg, von göttlicher Erbarmung oftmals aufgehalten. Der ‚Fall‘ verliert sich in die Gottesferne, weshalb in der dritten Offenbarungswelle, die ab den israelischen Richtern bis zu Samuel reicht, Gott fast nur noch Seine Engel sendet oder Seinen Willen durch gewisse Zeichen zu erkennen gibt.

In den beiden ersten Intervallen, innerhalb der Materie, kommt UR-Gott selber sichtbar und im Wort, in dem dritten und vierten wirken Seine Boten, zuerst die Engel, dann die Propheten. Die Richterzeit ist eine Übergangsepoche vom ‚Selbstwort‘ zur Wortverkündigung. Der Unterschied trübt zwar GOTTES WORT nicht, aber in der Wiedergabe durch den

Menschenmund kann auch manches unklar kommen.

Bei den Engeln bleibt es rein. Auch hier ein Beispiel: Gideon, der Richter Judas, ist über einen Engel ein Vermittler Gottes, der das WORT im Herzen deutlich hört. Auch bei ihm das Wunder: er erbittet sich ein zweimaliges Zeichen vom Herrn (Richter, Kap. 6). Noch ein Zeichen:

Ein Engel kündigt Simsons Geburt dem Weibe des Manoah an. Als sie dafür opfern, fährt der Engel in des Feuers Lohe auf. Da wussten beide, dass ‚einer vom Licht‘ mit ihnen geredet hatte (Richter, Kap. 13).

Diese Reichskunde versinkt mit dem um sich greifenden Götzenkult. Ja – zuerst UR-Gott sichtbar und dann im Wort; hernach die Engel sichtbar, später inkarniert in den Propheten. Das entfällt allgemein in die Zeit der Könige als eine dritte große Gnadenzeit. Das Volk fällt aber immer weiter ab, weil die Tötung der Propheten Gottes Gnadenquell verstopft.

Aber welche Kraft liegt in der Lehre, durchgeführt mit aller Unerschrockenheit, mit dem unbedingten: ‚So spricht der Herr!‘, womit sie sich samt ihrem Auftrag selbst bestätigten. Ihre Offenbarung hat daher den gleichen Wert wie jener bei Adam und Eva, die sich nach dem Ungehorsam ‚vor dem Antlitz Gottes‘ zu verbergen suchten.

Diese dritte Zeit eröffnet Gottes Lichtfürst Michael als Elia, mit machtvollem Wort und Werk. Bescheiden schließt sie mit Maleachi ab, der Gottes KOMMEN als letzte Mahnung ausposaunt, dazu den Trost:

„Euch aber, die ihr Meinen Namen fürchtet,
soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit
und Heil unter ihren Flügeln.“ (Mal. 3,20)

So wird mit einem letzten Hinweis ‚Gottes Türe‘ wieder zugemacht. Aber rund vierhundert Jahre, bis zu JESU, läuft die vierte Gnadenspanne. Man kann merken, wie Gott Seine Offenbarung mehr und mehr verhüllt. In dieser Finsternis wenden viele Leute sich vom ‚Ein-Gott‘ völlig ab. Sie dienen ihren Götzen, die nichts anderes als ihre Triebhaftigkeiten sind, wie auch diese Götzen heute noch den weit gespannten Machtumfang besitzen.

Das zweite ‚O Land‘ mit seinen vier Zeitepochen ist fast ungehört vergangen. Das dritte ‚O Land‘ erscheint in Gewalt¹, um die Umwendung herbei-

¹ Lukas 1,51 Er übt Gewalt mit Seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. 1,52 Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. 1,53 Die Hungrigen füllt Er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen. 1,54 Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft Seinem Diener Israel auf, 1,55 wie Er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Kindern in Ewigkeit.

zuföhren, die aus Bedingungen *und* freiem Willen den ‚Satansfall‘ zu seinem Herrn erhebt. Deshalb kommt zur fünften Folge, die mit der sechsten und der siebenten bis zur noch zu entschlüsselnden Endzeit reicht, als höchste Darstellung, die es gibt,

die Offenbarung der Opferung!

Da der Tiefststand eingetreten war, musste es im Ablauf heiliger Bedingung einen Wiederaufbau geben. JESU wundersame Offenbarungszeit schenkt uns dafür den Beweis. Denn der dritte Land-Ruf, Gottes Menschwerdung, wie sie in Bezug auf Menschen klarer nicht geschehen konnte, prägt keinen demütigenden Charakter, sondern offenbart Gottes UR-Allmacht. Darum die Konzentrität des göttlichen Gedanke-, Wort- und Tat-Reichtums im Menschensohne JESU, der schon aus diesem Grunde unbedingt der ‚Ein-Gott‘ selber ist!

Die größte Macht, die Gott hier zum Ausdruck brachte, waren Seine Heilandsrufe: ‚O Land, Land, Land!‘ Sie wurzeln ferner in Seinem ‚Kommt, die ihr mühselig und beladen seid; Kommt, Ich gebe euch das Brot und Wasser Meines Lebens; Kommt, Ich decke eure Sünden zu; Kommt, folgt Mir nach!‘ Eine kleine Auslese von dem allen, was das Kinderland in unsagbarer Liebe lockt.

Die Offenbarung bleibt auch hier die Gleiche wie im Lichte für das Schöpfungskind, die Eigenschaftsträger und für alle Geistgeborenen. Bloß zugedeckt ist URs Heiligkeit. Erst später sieht Johannes, Gottes großer Kündler, Ihn in seiner Patmos-Schau wieder so, wie Er vor dem Schöpfungsfall gesehen worden war.

Diese Darstellung erfolgte als ein ‚Mensch unter Menschen‘, jene Verkörperung in der Materie, auf die die Wesen sinken konnten, wie auch alle Geistgeborenen freiwillig diesen Stand erwählten. Die menschliche Berührung Gottes mit den Menschen ist der neue Akt aus dem dritten Ruf ‚O Land‘.

Wird außerdem bedacht, dass die vier ersten Offenbarungszeiten für unsere Welt sich in den bestimmenden Eigenschaften Ordnung, Wille, Weisheit und Ernst spiegeln, so ist umso leichter zu erkennen, dass mit dem Menschtum Gottes, mit der Offenbarung Seines Opfers, zuerst die GEDULD die Bahn betritt und nun die Heilandszeit erfüllt. Mit welcher Geduld der allmächtige Gott das törichte Menschengeschlecht erträgt, wird in Markus dargetan. Da sagt der Herr:

„O du ungläubiges Geschlecht,
wie lange soll Ich bei euch sein?“

Wie lange soll Ich euch (er)tragen?“

Mark. 9,19

Dem Menschen muss ein Schauer durch die Seele jagen, denkt er über diese Worte nach. Keiner möge sprechen: Das hat der Heiland damals zu dem blinden Volk gesagt. Wir glauben ja! Was wird geglaubt? Das Rätsel kann sich jeder selber lösen.

Die fünfte Zeit, von göttlicher Geduld bestrahlt, erhält ihr Ende mit Luthers Reformation. Zwar sinkt im Weltgetümmel Glaubenskraft und Offenbarung weiter ab; aber nicht aus Gottes Reich. In Wirklichkeit geht es bergauf! Der Höhepunkt der sechsten Zeit, getragen von dem *UR-Geist Liebe*, ist die Wiederoffenbarung des Heilandweges, wodurch weiterhin der dritte Land-Ruf seine Stärke steigert.

Der Mensch verliert zwar öfter Maß und Ziel, was die Offenbarung aber nicht berührt. Nur Törichte schütten das Kind mit dem Bade aus und nennen *alles* falsch, weil neben der wieder sprudelnden Gottesquelle auch das Unkraut blüht. Darunter eines: Viele Freunde müssen durchaus ‚Vaterworte‘ schreiben. Eine Stufe tiefer geht es nicht!

Manche Botschaft brachte viel Verwirrung; denn wenn auch Gottes Liebe diese sechste Offenbarungszeit durchpulst, ist trotz der hohen Liebefpflicht doch die Prüfung durchzuführen. (1. Thess. 5,21 *Prüft aber alles, und das Gute behaltet.*) Es ist nicht immer Liebe, die die Mängel deckt, nicht nach Gottes hehrem Grundgesetz, weil Er ja alle Mängel sieht. Und es gibt auch keine Abrechnung, ohne dass die *Bücher* aufgeschlagen würden.²

Hingegen haben viele Freunde Gottes Wieder-Offenbarung sehr gut aufgenommen. Wie die vier ersten Zeiten im Bedecken ein Bergab ergaben, so die drei letzten Zeiten das Bergauf. Es tritt tatsächlich aus dem erst verborgenen himmlischen Wahrheitslicht wieder Gottes Offensichtlichkeit hervor, wie es einstens vor dem Abfall jenes ersten Kindes schon gewesen war.

Das setzt voraus, dass Gottes Menschwerdung überhaupt das Tiefst-Verhüllte an Ihm war. Zugleich war sie der urgewaltige Viadukt, der dem armen Diesseits eine Rückkehr zu dem reichen Jenseits bot. Und wie Gott in der Person das Wort und dann die Sendlinge folgten, so nach JESU, Sender und

² Off. 20,12 Und ich sah die Toten, groß und klein, stehen vor dem Thron, und Bücher wurden aufgetan. Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken.

Sendung zugleich, erst das Wort – in äußerer Gewalt durch Luther, in innerer durch Lorber und andere Seher –, und als Letztes wieder die Person (Off. 22,20). Denn der Engel kündigt:

„Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen,
wird kommen, wie ihr Ihn gesehen habt
gen Himmel fahren.“³

Vom sechsten Abschnitt sei noch einiges gesagt. Wir stehen heute *nicht* als freiwillig Gekommene hier, wenn es auch den Anschein hat; sondern GOTTES GEIST hat uns getrieben; der GEIST ist der Offenbarer dieser Zeit! Wer das nicht anerkennt, der achte auf den großen Ruf:

„O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!“

Die letzte Finsternis schlägt allerdings mit ihren Pranken tot, was ihr in die Krallen kommt. Hüten wir uns, diesem Weltmachttier (Off. K. 17) zu dienen! Was lebensmäßig nötig ist, das ist auch zu tun. Doch die Trennung zwischen diesem Soll und der Begehrlichkeit ist meist des Menschen bitterster Kampf. Noch härter ringt er sich zum Geiste durch oder gar zur neuen Offenbarung, die – in der sechsten Zeitepoche herschenkt – als ‚Person-Wort‘ aufzunehmen ist. Es jedoch in vielen Phasen selbst zu spiegeln, heißt, das heilige Gewand des Herrn zu teilen, wie es unterm Kreuz geschah.

Wird Gott selbst Sein Werk vollenden, dann ist zuletzt bloß *eine* Offenbarungsstimme möglich, die *Seinige* in *Person* und in der *Tat!* Das schließt nicht aus, im Herzen Seine Stimme zu vernehmen; doch dieses Herzhören ist dann kein Vermittler mehr für andere, dessen es neben Christi glorreicher Erscheinung nicht bedarf.

Es gibt auch nur *einen* Mittler! Dessen letzte Zeit, der Übergang von der sechsten zur siebenten, nämlich zum *vierten Ruf*, war schon bei den Propheten das ‚Hören des HERRN Wort‘! Ernste Kämpfer stellen sich der ‚Vermittlerwelle‘ mit aller Kraft entgegen. Wenn in unserer Richtung hierin die Erkenntnis nicht zum Sieg gelangt, so werden sich die irdischen Träger dieser Himmelswahrheit nicht bewähren.

Es kommen Boten aus dem Jenseits, die kein Phantasma* sind. Doch man muss bedenken, dass manche Botschaft, manch Vermittler Ungenaues bringt. Soll man es als Schuld bezeichnen? Sollen wir es dulden? Genügt es nicht, die Wieder-Offenbarung des All-Heiligen UR beseligt aufzunehmen, IHN, den *Heiland aller Welten?!*

³ Ap.G. 1,11

* Trugbild

Bei dem Wieder-Auftun himmlischer Herrlichkeit bringt UR ganz allein *Sein* Wort! Wird auch die große Vorschau, um alle Kinder an die Gott-Schau zu gewöhnen, durch einige Vermittler überbracht, so nicht mehr in der Ich-Wortform, sondern einfach aus dem Geist, weil das ‚ICH-BIN‘ der Hohe Herr SICH vorbehalten hat! Es ist Sein heiliges Gewand, das Seine UR-Person zum Heile aller Menschen trägt.

Wie wunderbar der gewaltige Weg vom Schöpfungsanfang einer Kindwerdung bis über unsere Zeit hinaus zubereitet wurde, das Zu- und Wiederaufdecken des Ewig-Heiligen, Ewig-Einzigen und Wahrhaftigen, genauso herrlich und erhaben ist auch Seine Offenbarung. Es gibt einen unbestechlichen Gradmesser, der auf jede Wiedergabe anzuwenden ist, mit dem man echt und unecht sieht; und dieser lautet:

„Wo die größte Barmherzigkeit ist, da ist Wahrheit!“

Ist dort Wahrheit, wo Menschen einen schrecklichen Gerichtsakt, eine ewige Verdammnis lehren? Wo das geschieht, da ist’s der Mensch allein, der solches kündigt. Die BARMHERZIGKEIT lehrt:

Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet! (Matt. 7,1)

Wer keine Sünde hat, der nehme den ersten Stein! (Joh. 8,7)

Ihr richtet nach dem Fleisch, ICH richte niemand! (Joh. 8,15)

Gott sandte Seinen Sohn nicht in diese Welt, dass Er sie richte, sondern dass sie durch Ihn selig werden! (Joh. 3,17)

Darum ist die letzte Offenbarung keine andere als die einer urheiligen Barmherzigkeit, einer völligen Erlösung! Inwieweit einst das Gericht ein Akt des Zornes oder der Erbarmung wird, ist Gottes Sache ganz allein! Wer sich für den Zorn entscheidet, dem wird Zorn geschehen, wie geschrieben steht:

Was du säest, das wirst du ernten!

Wünschen wir Verderben, so ernten wir auf unserm armen Herzensacker keinen Weizen; säen wir Geduld, Liebe und Barmherzigkeit, die sich nicht im Mängel-Zudecken erschöpfen, dann wird unsere Ernte eine himmelsreife sein. Das Gericht der Heiligkeit ist Folgendes:

das richtig machen, was vorher krumm war;

das wieder aufrichten, was gefallen war;

dem Kindwerk wieder die Richtung geben;

das Wieder-Heimbringen aller Verirrten!

Das allein bringt uns die letzte Offenbarung aus dem hohen Himmel:

Land, Land, Land, höre des HERRN Wort!

Amen

Besonders erfreuliche Mitteilungen

DANK!

Allen unseren lieben Lichtfreunden aus nah und fern wollen wir für die oft schon langjährige Treue, liebe Mitarbeit sowie für die Opferbereitschaft sehr herzlich danken! Auch allen unseren lieben Leserfreunden sei für die liebe und anerkennende Briefpost aus vielen Ländern sowie aus Übersee sehr herzlich gedankt. Die Postbeantwortung sowie der Buchversand erfolgt so rasch wie möglich. Wenn manchenmal eine Verzögerung eintritt, so bitten wir um Verständnis — alle Arbeit wird ehrenamtlich gemacht.

Der Himmel
kann nichts
Heiligeres
schenken als
die Treue guter
FREUNDE
auf der Welt
aus: „Das Richteramt“ v. A. Wolf

i. Stei.

Durch die Liebe und Gnade unseres himmlischen Vaters durfte unsere liebe, unermüdliche Anita wiederum ein neues, herrliches Lichtwerk empfangen und niederschreiben. Es wird in Kürze druckfertig sein und heißt: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder.“

Leider sind derzeit unsere Finanzen mit der Herausgabe dieses Mitteilungsblattes zur Gänze erschöpft. Sobald es aber uns durch die liebevollen Gaben unserer Leserfreunde möglich ist, wollen wir dieses wunderbare Werk in Druckauftrag geben und allen zusenden. Für alle Gaben danken wir schon im vorhinein.

Das Gnadenbuch (die geistige Aufschlüsselung der OFFENBARUNG des Johannes – des Sehers von Patmos) ist wiederum lieferbar. Es war seit mehr als einem Jahr vergriffen. Durch die großzügige Hilfe von lieben Lichtfreunden aus der Schweiz war es uns möglich, dieses hochgeistige Werk wieder neu drucken zu lassen. Für die große Hilfe danken wir sehr herzlich!

Durch die liebevolle Stiftung eines Druckes von einem jungen Lichtfreund aus der BRD konnte das markante Werk: „Gethsemane / Golgatha“ neu gedruckt werden und ist ebenfalls wiederum lieferbar. Auch für diese gute Gabe danken wir sehr herzlich!

„Aus der Königsquelle“ - So lautet der Titel eines neuen, druckfertigen Werkes, welches wir heute allen lieben Leserfreunden bekannt geben. In diesem Werk wurden von unserem Mitarbeiter-Ehepaar (F. u. F. Hummel, Wien) 42 farbige und 18 schwarzweiße Bildtafeln und Zeichnungen als **symbolische** Begleitbilder zu dem Hauptwerk: „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“ und anderen Werken von A. Wolf in einmaliger Art geschaffen. Mit Originaltexten werden alle Zeichnungen erklärt.

Das wertvolle Werk soll nicht nur dazu dienen, sich die hochgeistigen, neu geoffenbarten Licht-Wahrheiten besser vorzustellen, sondern sie auch wesentlicher zu verstehen. Sobald es die finanziellen Mittel erlauben werden, wollen wir es gerne ebenfalls in Druck geben.

In diesem Mitteilungsblatt haben wir einige Zeichnungen zur Ansicht drucken lassen.

Gedenktafel für Jakob Lorber in Graz

Am 14. August wurde in Graz, Neue-Welt-Gasse 4, wo Jakob Lorber wohnte und ab 1840 die ersten GOTTESOFFENBARUNGEN erhielt, eine Gedenktafel montiert. Diese Tafel wurde von Lorberfreunden aus Wien, Graz, Bietigheim/BRD und von Freunden der Treuhandgruppe aus Weiz/ Steiermark gestiftet. Am 24. August 1981 jährt sich zum 117-mal, daß Jakob Lorber von dieser Welt Abschied nahm und in die ewige Lichtheimat ging.

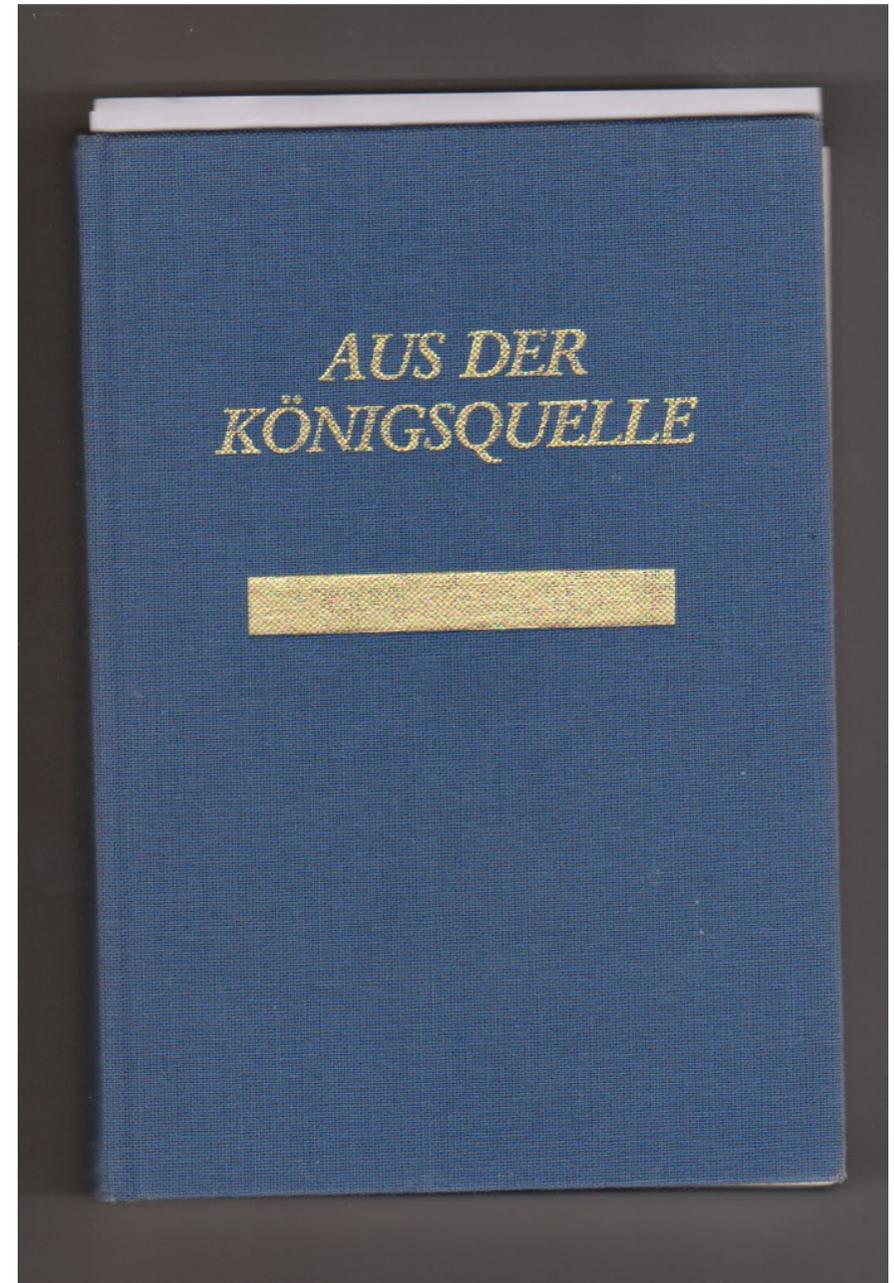
Für die Organisation sowie für die Vorbereitungen dieser Arbeiten sei besonders unserer lieben Lichtfreundin Frau Raphaela Schaffer aus Wien sehr herzlich gedankt – ebenfalls danken wir dem Hausherrn Herrn Bauer sehr herzlich für die Genehmigung und Hilfsbereitschaft. Viele Neuoffenbarungs- freunde aus aller Welt wissen nun, wo Jakob Lorber in Graz wohnte. Gleichzeitig ist es ein kleiner sichtbarer Dank GOTT und Seinem Lichtboten gegenüber und eine Freude für viele Neuoffenbarungsfreunde.

Über die geistige Entwicklung Jakob Lorbbers vor seiner Erdenmission erhielt die Menschheit in unseren Tagen ein wunderbares, hochgeistiges Werk durch unsere liebe Frau Anita Wolf. Dieses Werk ist durch den UR-Gemeindeverlag Karl Veit, D-62 Wiesbaden 13, Postf. 13 01 85, BRD, verlagsmäßig zu erwerben. Es ist allen aufgeschlossenen Wahrheitssuchern bestens zu empfehlen.



Für die Stiftung und Montage dieser Gedenktafel zeichnete unsere liebe Lichtfreundin Frl. Gerwita Steinberger aus Klagenfurt (sie ist Graphikerin von Beruf) eine schöne Urkunde (gratis) – auch dafür sei ihr sehr herzlich gedankt .

Josef Brunnader



Die Antwort auf die vier Tagesfragen

Nun sind die Tagesfragen näher zu betrachten. Sadhana soll die erste, Uraniel die zweite, Muriel die dritte und der siebente Fürst die vierte Antwort geben. ... Sadhana geht zum Altar und blickt sinnend in das helle Feuer. Statt Weihkraut legt sie einen Ölzweig in die Flamme, dann in die Opferschale und sagt:

„Ewig-heiliger UR, Ewig-Einziger und Wahrhaftiger! Wunderbar ist Deiner Hände Licht- und Lebenswerk. Wir sind ein Teil des Werkes und dürfen doch desselben Mitinhaber sein. ...

Du weißt, wie es uns ewig zu Dir drängt. Auch in der Ferne taten wir, was Du billigerweise von uns erwarten kannst, und wir wussten ja, dass Du bei uns weiltest, obwohl wir Dich nicht immer sahen. ...

Auf DICH gesehen, wäre unser Sehnen richtig, anbetend im Dienst und in Demut zu verharren, doch auch gerecht die Freude, selbstständig im Werk die Arbeitsforderungen zu erfüllen. ...

Sendest Du uns aber auf das Feld, so begegnen wir dem ‚ÜBERALL‘ und sind – mit Dir verbunden – ebenfalls in Deiner ewig uns beglückenden Nähe wie im Heiligtum. Denn in DIR sind wir geborgen! Dein Ohr hört unsere Stimmen; Dich wird ein Gebet erreichen. Aus der wunderbaren Gabe, Mithelfer sein zu dürfen, wollen wir mit Freudigkeit auch in der Ferne immer dienstbar sein.

... Dein Heiligtum ist unsere Heimat! Allein, wo man zu Dir im Geist und in der Wahrheit betet, baust DU einen ‚Tempel in den Betern‘ auf! Mit dieser Beterkraft ist Deines Hohen Hauses Ehre zu verkünden.“ ...

Nun soll der Ordnungsträger seine Antwort auf die zweite Tagesfrage geben. Uraniel-Urea gehen vor. Ruhig und mit großer Kraft nehmen sie vom Altar einen Palmenzweig und tun mit ihm, wie Sadhana es mit dem Ölzweig tat. Uraniel sagt: „Ewig-heiliger UR, Ewig-Einziger und Wahrhaftiger! Wenn Dein hochgelobter Name in unsern Herzen aufsteigt, so ist es wie Dein Quell, der UR-Geheimnisse zutage fördert. Daran spüren wir die Allmächtigkeit. Aus Deinen sieben Eigenschaften, aus den vier enthüllten Wesensteilen wird noch mancher Name Deiner Herrlichkeit und Machterhabenheit erstehen. Alle aber sind sie eingeschlossen in den einen Endlosigkeiten tragenden Namen UR!

Du fragtest uns im Wille-Haus, Hochpriester Melchisedek, welche Eigenschaft UR-Dominant sein soll, damit auch jener Tag zur Reife käme, an



Die Antwort auf die vier Tagesfragen - symbolisch gesehen

Tafel 25

dem der freie Wille etwa zum Widerpart der Bedingungen erhoben würde. Wäre wirklich nur einer Deiner Grundlebensstrahlen in die Tat-Kulmination zu rücken?

Auf der ORDNUNG steht das Werk; der ERNST fordert dessen Fortgang; die BARMHERZIGKEIT ist seine Krönung! Sind diese drei denn mehr als Wille, Weisheit, Geduld und Liebe? Oder sind nicht alle eine Brücke, die vom Kind zum Vater führt? Was nützte aber eine Brücke, wenn es keine Pfeiler gäbe? Was die Pfeiler ohne Steg? Ich sehe: Ordnung, Ernst und Barmherzigkeit sind die drei Pfeiler zwischen Schöpfer und Geschöpf, Priester und Geist, Gott und Seele; hingegen Wille, Weisheit, Geduld und Liebe sind der Steg für Vater und Kind! ...

Von der Barmherzigkeit sagtest Du, ewig-guter UR, dass sie – zumal bei rechtloser Inanspruchnahme des Freie-Wille-Gesetzes – als Grunddominant anzusehen sei. In ihr liege die ‚letztwillige Verbindung!‘

Kann je ein Kind zu Dir gelangen, wenn nicht die Barmherzigkeit der linke, dritte Brückenpfeiler ist, der ‚Anlegepunkt‘ am Seligkeitsufer, zu dem jede Seele ihren Nachen steuern soll? ...

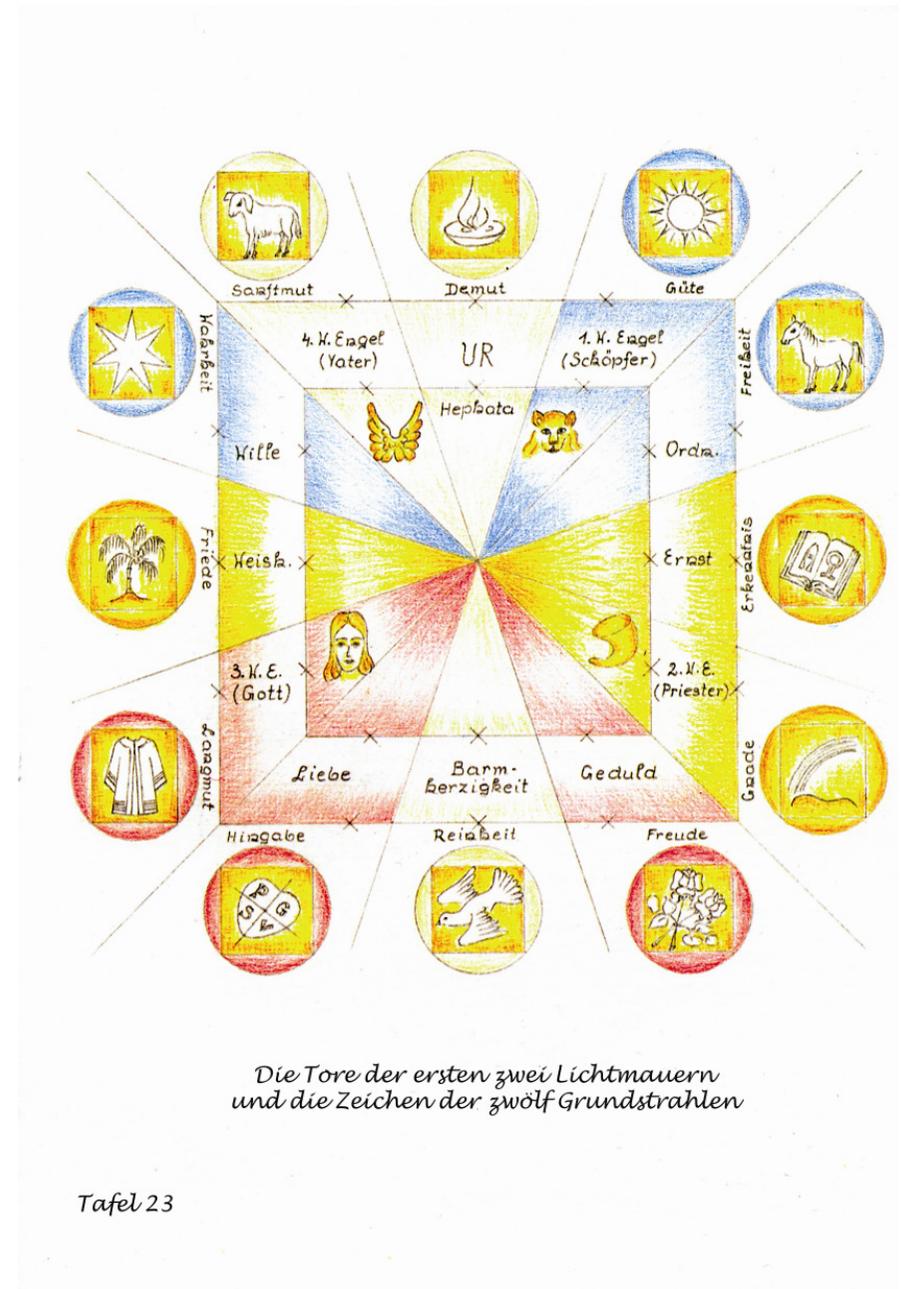
... Nun komme du, Lichtfürst des Ernstes, und bringe durch werkgerechte Antwort auch den nötigen Segensteil, damit Tempel und Brücke zu ewigen Verheißungszeichen werden!“ ...

... Komm, Siebenter aus dem hehren Kranze Meiner Fackeln! Lege deine Antwort in das Feuer; der Ernst weiß sie zu würdigen.“ Der Engel, dessen Name noch in UR gehalten ist, begibt sich vor, Cherubim und Seraphim vereint. Er erfasst URs Kelchbecher, dessen Wasser aus dem Ernstbrunnen im Altarfeuer hell erstrahlt, stellt ihn in dasselbe, und sieh – rot wird das Wasser, wie die Farbe des Gott-Herzteiles ist. Er gibt das blutgewordene Wasser in die Opferschale, aus der drei den Kindern unbekannt Zeichen im hellen Weihrauch in die Höhe steigen.

„UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“
Kap. 8, Der vierte Schöpfungstag

Die Tore der ersten zwei Lichtmauern

UR spricht: „Meine Kinder, was ihr sagtet, ist ein Wahrheitskern, aus dem ein Lebensbaum zur Sättigung eines vollen Schaffenstages wachsen kann. Nun gebe Ich Mein Körnlein Wahrheit auch dazu. Eines habt ihr alle gut



Tafel 23

erkannt, dass das erste Tor Hephata Mein eigenes ist, durch das Ich das ein und aus trage, was Mir vorbehalten bleibt. – Zuriel hat Recht, dass es einer eigentlichen Aufteilung Meines Wesens nicht bedarf. Es sind einmal vier Pforten am Heiligtum gesetzt, und damit ist die Offenbarung Meiner heiligen Vierwesenheit bestätigt.

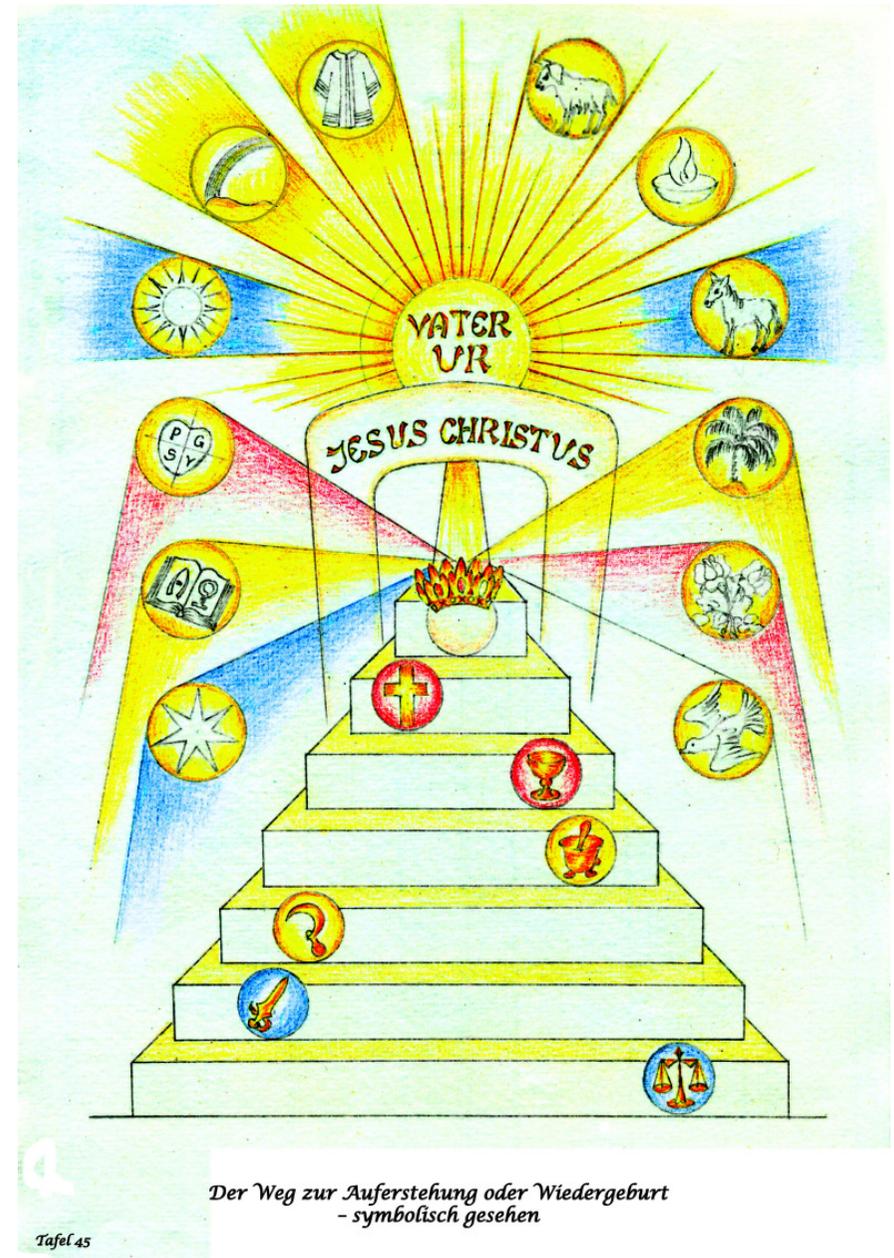
Sehet, Ich schuf Meine liebliche Sadhana als Sinnbild Meines UR-Ichs und euch, Meine sieben Fürsten, in gleicher Hinsicht als Träger Meiner sieben Grundlebensstrahlen. Soll aber Meine Wesenheit soweit wie immer möglich im Werke durch die Kinder sich entfalten, so bedarf es weiterer Darstellungen. Hierunter fällt jene von vier großen Engelspaaren, die die Vierwesenheit auszumachen haben. Und diesen kommenden Engeln gelten die restlichen vier Tore.

Außer diesen Personifikationen besitze Ich weiterhin zwölf Grundstrahlen, die als Verbindungsgruppe zwischen Meinem Inneren und Äußeren vorgesehen sind. Aus diesem UR-Motiv werden gesondert als positive und negative Gruppen vierundzwanzig Engel geboren, die über die zwölf Mauertore die eigentliche Hüterschaft zu übernehmen haben. Das Warum lässt sich euch leichter offenbaren, wann es geschieht, als jetzt mit vielen Worten. Eines sei im Voraus angedeutet, dass die vier Engel die Wächter-Engel werden, zudem symbolisch für die vier Lebensbäume am Tagesbrunnen und dessen vier Tagesströme, während den 24 Engeln, den Ältesten, die zwölf Grundstrahlen gelten.

Noch eine Einteilung der Tore sei durch ein Entsprechungsbild euch kundgetan.“ UR lässt die Ersten die Mauereinteilung mit allen Namen sehen und sagt weiter: „Aus dem Bild ist zu erkennen, dass die erste Mauer, vor der wir stehen, MIR allein gehört. Prägt ihr euch das bestens ein, so kommt gar bald die Klarheit über euch, dass darin ein recht bedeutendes Geheimnis ruht, welches jedem Kind zu einem Schöpfungssegen wird, sobald es sich mit ihm befasst.

Aus dem Schöpfertum stieg für die Kinder das Vaterwesen auf. Darum die erste Mauer Mir als Schöpfer und als Vater. Rechts und links hat die Mauer im genauen Gegenüber die Eigenschaften des Schöpfer- und Priesterteils, und zwei Wächter-Engel führen vom Priester- zum Gott-Teil. Mir als UR gegenüber steht die Barmherzigkeit als Sinnbild des Vaterteils, und ihr sehet die ‚BAHN‘ vom UR zum Vater, und diesem zur Rechten und zur Linken die Gotteeigenschaften Geduld und Liebe als Brückenbogen, der notfalls eine Fallkluft überspannt.

Wahrlich, ein heiliges Symbol, an das sich eine große Heilslehre knüpfen



Der Weg zur Auferstehung oder Wiedergeburt
- symbolisch gesehen

lässt. Es sei euch auch gesagt: Euer Leben, euch ähnlich auch bei allen Kindern, gleicht solcher Mauer, die durch selbstständig erlangte Kindschaft euer ewiges Zuhause birgt. Zum äußeren Merkmal dessen wird diese Lichtmauer hier niemals zu durchbrechen sein.“

„UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“
Kap. 9, Der fünfte Schöpfungstag

Der Weg zur AUFERSTEHUNG oder WIEDERGEBURT – symbolisch gesehen

Und nun spricht Gott: „Meine Sadhana, Meine Fürsten! Zuerst bedarf es eines Wortes an euch, aus dem der rechte Anteil dann den Kindern zuzukommen hat. Ihr habt im heiligen Hain bedeutende Offenbarungen gehört und wähtet, als wäret ihr ganz neu erwacht. Das Gefühl einer Auferstehung, deren werdenden Sinn ihr gar nicht kennt, hat euch ergriffen, weil ihr einen Augenblick UR in Seiner Gesamtheit schauen konntet, soweit der Liebetag es möglich macht. Unter die Hand des Jünglings gebeugt heißt, sich unter UR gebeugt zu haben! Ihr erkanntet Meine offenbarte Willensführung an. Das musste so geschehen, weil zuerst und ausschlaggebend die Probe auf euch lastet. Und es konnte auch geschehen, weil ihr – frei aus euch – Mir einen bedeutenden Schritt näher gekommen seid. Damit habt ihr viel erreicht!

Dieser Schautropfen aus urheiliger Mitternacht brachte euch das Gefühl einer abermaligen Geburt. Eure Herzensfrage steht zu Recht, was sie bedeutet und in welchem Verhältnis sie zur dritten Stunde dieses Tages steht. Ihr könntet eine Auferstehung oder Wiedergeburt am Beginn und Ende eines Tages fassen, nicht aber jetzt. Das Gefühl ist durch Meine urhafte Werkvollendung bedingt. Eine äußere Form gestaltete sich im fortlaufenden Tag, würden die unwandelbaren Gesetze vom Freiheitsgesetz herausgefordert und missbraucht.

Jetzt betrifft das Erneuerungsgefühl kein äußeres Prinzip, sondern eine geistmäßige Empfindung, die aber – von Mir segensreich gestaltet – der beste Nährboden einer nötig werdenden Auferstehung für das geschöpfliche Dasein im Eigenprinzip des Geistes und der Seele ist. Euch Ersten kommt Mein Wort von der dritten Stunde des Ernsttages in Erinnerung, als Ich über den Auferstehungsgedanken am Tat-Jahr-Ende sprach. Eine Auferstehung kennt

letztlich jedes Tagewerk, weil sich unter dem Einfluss der UR-Ewigkeit in allem eine Wandlung für Raum und Zeit vollzieht. Und das habt ihr wahrgenommen.

Trotzdem liegt die unbedingte Wandlung im wandelbaren Gesetzablauf, weil Ich sie von eurer Erkenntnis und eurem Fortschritt abhängig machte. Ihr habt vom Jüngling die ‚Sprache URs‘ gehört, dass ihr in die Ordnung eingeboren wurdet. Wolltet ihr nächst der euch übergebenen Schöpfungsaufgabe aber auch vollwahre Kinder sein, so bedurfte es einer Nach- oder Wiedergeburt am Tag der Kinder. Diese Geburt aus der Liebe und für sie vollzog sich bei jener UR-Schau im Hain. Nun gibt es nur noch frei geborene Kinder der Liebe! Und so steht zu eurem Recht die Willensfreiheit, durch die ihr grundlegend den überkommenen Werkanteil im Sinne Meiner hochheiligen Ordnungs- und Willensfolge auszuführen und zu vollenden fähig seid.

Ihr seid schon Meine Kinder, seitdem Ich euch aus Meinem UR-Sein hob; doch das geschöpfliche Dasein stand im Vordergrund. Gerade deshalb konntet ihr in den vergangenen Tagen größere Wesens- und Geheimnistiefen hören. Von nun an spreche Ich weit mehr mahndend und führend. Alle noch nötigen Offenbarungen werden stark umhüllt, denn ihr selbst sollt ihren Wesenskern erkennen.

Das stützt sich auf die Tagesliebe, die aktiv gebend und nehmend zu nennen ist. Als Herrscherin übersieht sie ihren Werkverlauf und ist unter den sich ablösenden Grundlebensstrahlen die letzte Schafferin. Ihr vornehmster Charakter ist, Vollendungen auch dort zu erblicken, vor allem mit ihrer unermesslichen Gewalt herbeiführen zu wollen, wo diese etwa erst erstehen. Daraus erkennt ihr, wie urmäßig es war und ist, die Geduld der Liebe voranzusetzen.

Ja, ihr seht an euren Kindern schon einen Vollendungsgrad, der in euch real, in ihnen eben aufgebrochen ist. An diesem Beispiel zeigt sich die Wichtigkeit hoch weiser Führung, damit die Liebe – was möglich ist – die anderen Eigenschaften von der Mitregentschaft nicht verdrängt. Allerdings steht diese Möglichkeit immer im Bereich des jeweils regierenden Wesensimpulses.

Die Liebe kann da das stärkste Maß erlangen, weil die erreichten Vollendungen der fünf ersten Dominanten mitherrschend sind. Darum wurde in den einstigen Ausgleichskämpfen die Liebe an sechste Stelle gerückt, damit sie nicht die Selbstherrschaft ergreift, was ebenso zerstörend als vollendend wirken kann. Aus gleichem UR-Bedenken kann aber auch durch die Liebe

alles andere Fünf-Tage-Werk zur höchst geeinten Vollherrschaft erstehen. Das bewirkt die Ordnung in all Meinem Tun!

So zeigt sich auch die Auferstehung, die sich in fortgesetzter Zielerstrebung äußert. Die Hauptauferstehung, die sich erst im Folgejahr enthüllt, ist zwar durch die Liebe zu erreichen, nicht jedoch ohne gleichwertiges Mitwirken der übrigen Eigenschaften. Dergestalt offenbare Ich Mich ganz als UR!“

„UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“
Kap. 10, Der sechste Schöpfungstag

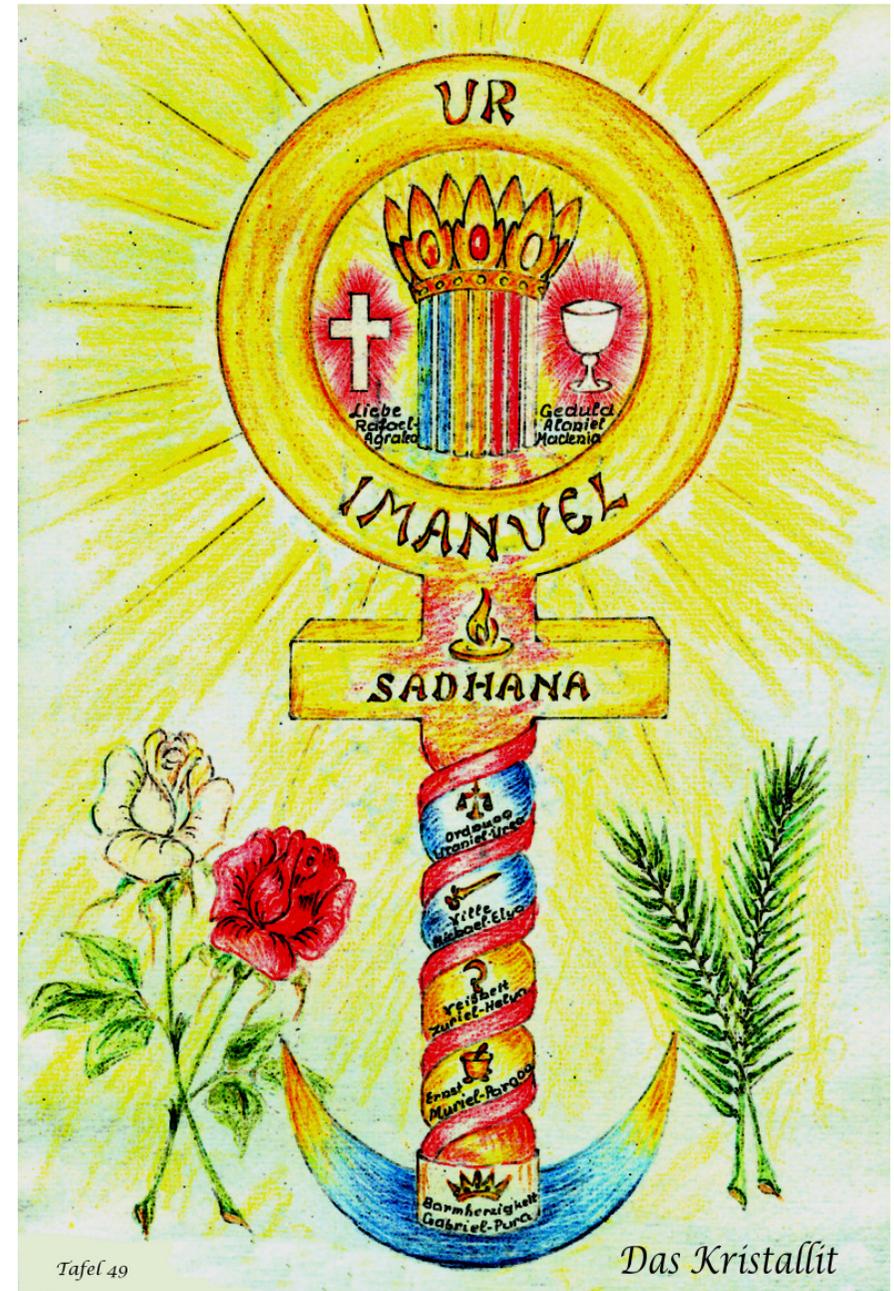
Das „KRISTALLIT“

UR spricht zu den Stuhlersten: „Euer Dienstwille hat das Gesetz der Materie vergeistigt, und ohne direkten Schöpferwillen sind die besprochenen Materiepotenzen einst zu reinen UR-Werksubstanzen zu veredeln. Darum will Ich das Gefäß öffnen und aus ihm – zwar jetzt symbolisch – die Materiebefreiung heben, damit sie als ‚künftiges Werde‘ in Meinem Allerheiligsten ihr sichtbares Zeichen erhält.“ UR entnimmt dem Gefäß einen Gegenstand. Kein Silber des Raumes hat den gleichen Glanz, und alles Gold ist mit dem Gefunkel dieses Zeichens nicht gleichzustellen.

Ein in den vier UR-Farben erstrahlendes Kristallit in unerhörter Diamantenreinheit zieht Licht und Glanz bestehender Herrlichkeit an sich und gibt es äonenfach zurück, dass sogar die Fürsten sich erst an die hehre Pracht gewöhnen müssen. Sie sehen ein ankerähnliches Gebilde. An einem starken Ring schließt sich abwärts ein breiter spiralgeformter Balken als Stütze und Träger an, der unten als ein nach rechts und links geformter Halbbogen verläuft, dessen nach oben gerichtete Spitzen sich leicht dem Ringe zuneigen.

In der oberen Ringhälfte steht der Name UR, in der unteren IMANUEL lichtlich geschrieben. Im Ringraum stützen sieben kostbare Stäbe die Vaterkrone. Am Stamm abwärts erglänzen Waage, Schwert, Sichel und Kelter, dazu die Eigenschafts- und Fürstennamen, während das Kronzeichen den unteren knaufartigen Ringteil ziert. In der rechten oberen Bogenhälfte zeigen sich der Kelch und links das Kreuz mit den entsprechenden Namen. Sogleich forschen die Fürsten: „O UR, wo ist Sadhanas Zeichen und Name zu finden?“

Vollkommener können sie im reich gesegneten Liebetag kaum denken,



Tafel 49

Das Kristallit

nicht tiefer URs Werk verstehen. Dass das unbekannte Kristallit ihre Namen trägt, erfüllt sie mit Demut sondergleichen, während das Fehlen des ersten Kindnamens sie erschüttert. Sie recken ihre Hände aus, als wollten sie ihre Namen, in heiliger Pracht geschrieben, löschen, damit der von UR geliebte Name ersichtlich würde.

Sahen die Ersten wie jetzt schon solchen Glanz aus urewigen Augen brechen? War es ihnen denn vergönnt, im allheiligen Blick mehr als eine Schöpfungsvollendung zu erkennen? Oh, viel haben sie sich, wie alle Lichtkinder, nach ihrem Geist und ihrer Seele erworben; aber das, was ihnen nun entgegenglüht, haben sie noch nicht erlebt. Sie neigen sich vor UR in einer bisher niemals aufgebrachten Anbetung, und es überkommt sie ein fremder Hauch, aufgestiegen aus dem auch noch nie geschauten ewig hoherhabenen Mitternachtsquell, fernher ihrer Daseinswirklichkeit. UR spricht:

„Meine geliebten Kinder! Kommet alle her zu Mir; an Meinem Herzen sollt ihr ruhen.“ In einem sie fast erdrückenden Seligkeitsgefühl kosten die Lichtgesegneten die höchste Wonne aus. Währenddessen redet UR weiter: „In den Namen, die das enthüllte Reifezeichen der neuen Schöpfungswoche schmücken, sind alle Namen Meiner Kinder enthalten und fehlt keiner; denn ICH habe sie ins Schöpfungsbuch geschrieben. Welche Freude habt ihr nun, dass es so und nicht anders ist! Ich gab als Opferpfand Meine Liebe her, damit keines der Großen und der Kleinen vergessen würde, weil Mir eines so teuer wie das andere ist, ganz gleich, welchen Namen sie tragen, auf welchem Platz in Meinem Reich sie stehen!

Allein der Name Meiner lieblichen Sadhana fehlt. Seid nicht traurig, Meine Lieben. Seht, ist er auch noch nicht zu lesen, so kommt der Augenblick doch bald, wo beim Klang der Feierabendglocke ihr Name von Mir selbst, für euch alle sichtbar, mit einem Herdfeuerstrahl graviert werden wird. Und hier wird er stehen!“ UR deutet auf die Stelle des Bogens, der durch den Kreuzbalken mit dem Ring verbunden ist, und setzt erklärend hinzu:

„Für Mein Ziel entnahm Ich Meiner unteilbaren Einheit die zwei UR-Seinsteile, gezeigt im getrennt gesetzten Namen

UR-IMANUEL

in der oberen und unteren Ringhälfte, auf die Ich Mein Liebe-UR-Opfer gründete, um aus der Erlösung und Versöhnung das ‚EWIG UNGETEILT‘ wieder aufzurichten. So bedeutet es das Signum. Auch Sadhana war wie der

Knauf am Ring eine einheitliche Form und Kraft, Person und Prinzip in einem. Die niederführenden Spiralen am Balken, Mein Kreuz darstellend, zeigen, wie sie sich von Mir entfernte. Also blieb dem Kinde nicht erspart, sein Wesen aufzuteilen, wovon der persönliche Teil in Kraftveräußerung, der prinziphafte in falscher Wesensschaffung vor sich ging. Doch die Spiralen laufen – umgekehrt – auch zu Mir hinauf. Und Sadhana ist aufwärtsgehend.

1463 Ich stellte Meine UR-Teilung in den Brennpunkt der Kindschaffung; doch in Meiner UR-Schöpferhand verlor sie ihre innerste Einheit nicht. Denn die werkbedingte Teilung entstieg keinem Muss, etwa einem Nicht-anders-Können; sie hatte ihren Grund im Willen, Kinder zu Mir zu erheben! Sadhanas Teilung erfolgte aus dem Schöpfungsfall als zwingende Notwendigkeit. In ihrem letzten Tiefpunkt musste sie sich im gegebenen Augenblick selber spalten. Und das war geschehen, als sie nach Golgatha als Luzifer Mir in all ihren erbärmlichen Nichtswürdigkeiten gegenüberstand.

1464 Meine rechtsgültige Forderung an das Erstkind, sich aufzugeben als Person ohne jede Kraft, erkannte es an. Damit war der Rückweg vorgebahnt, der nun in aufgeteilter Form gegangen werden konnte. Geheim erfolgte schon die Spaltung, als Sadhana bei ihrer Lossagung ihr Heer erschuf. Da dieses aus Gnade, Fürsorge und ohne Wissen des fallenden Kindes vor sich ging, konnte die eben schon eingetretene Aufteilung und deren getrennt gehaltene Rückkehr sich erst dann enthüllen, als die persönliche Unterwerfung Luzifers geschah.

1465 Von da an wurde das aus seinem zweiten Wesensteil vorher Erlöste, die zu errettenden Fallkinder und die ihnen anhaftenden Kraftpotenzen, nachträglich in die Rechtsgültigkeit eingeschlossen. Daher konnten diese Wesen, die vor Golgatha zur Erkenntnis und zur Umkehr kamen, zwar der Finsternis entrissen, nicht jedoch als Kinder heimgebracht werden. Solches geschah erst nach Meiner Opferung.

1466 Nun merkt noch auf: In der Bogenhälfte mit dem Kelch liegt alle Kraft Luzifers, sein Prinzip; über dieses Zeichen ist der einstige Besitz freiwillig wieder herzugeben. Dass dies geschah, beweist die Bogenspitze, die auf den Ring hindeutet. Als Form und Person aber muss er ohne Kraft und Prinzip über das Kreuz den Rückweg gehen, um dergestalt wieder SADHANA zu werden. Wie aufrichtig ihr Demutsweg inzwischen wurde, deutet der für sie symbolische Kreuzbogen an, der sich ebenfalls dem Ringe nähert. Unsere Sadhana hält also mit Meinem Erlösungswerke Schritt, mit der aus GNADE herbeigeführten Erlösung ihres Kraftwesensteils.

1467 Erscheint ihr Name einstens auf dem Kristallit, dann hat sie sich

schöpfungsgerecht Mir wieder anheim gegeben, ist abermals und für ewig durch den Kreuzbalken mit Mir, dem Lebensring, verbunden. Aus dem euch bekannten Rettungsring, für Luzifer-Sadhana gemacht, ist ein Ring der UR-Ewigkeit in Raum und Zeit geworden!“

„UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“
Kap. 10, Der sechste Schöpfungstag

2 UR trägt das Zeichen, am vergangenen Abend Seinen Ersten erklärt. Nur Sadhana sah es nicht. Denn ehe Gott bei ihrer Heimkehr ihr entgegen ging, sie in Sein Heiligtum zu führen, hatte Er es in die Quelle sinken lassen, weil es erst während der gesegneten, über alles hochheiligen Nacht zwischen Liebe und Barmherzigkeit zur tatsächlichen Enthüllung und Entfaltung kommen kann. Und auch nur in der Nacht kann der Name ‚Sadhana‘ am Zeichen sichtbar werden.

„UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“
Kap. 11, Der siebente Schöpfungstag

Alle gute Gabe und
alle vollkommene Gabe
kommt von oben herab,
vom Vater des Lichts,
bei welchem ist keine
Veränderung, noch
Wechsel des Lichts und
der Finsternis.

Jak. 1, 17

DU aber, HERR, bist unser VATER und unser
ERLÖSER; von alters her ist das DEIN Name! *Jes. 63, 16*

Fürchte dich nicht, ICH habe dich erlöst;
ICH habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist MEIN! *Jes. 43, 1*

‚Ich bin der Erste, und Ich bin der Letzte,
und außer MIR ist kein Gott!‘ *Jes. 44*

Das Mitteilungsblatt erscheint in freier Folge

Unverkäuflich

Unsere Zweigstelle:

Herr Jürgen Herrmann
Zorndorfer Straße 11
D-7000 Stuttgart 31

Alle unsere Schriften können auch von da bezogen werden

Anfragen auch an unsere Mitarbeiterin
Frau Franziska Nußbaum
Urbacher Weg 43
D-5000 Köln 90, Ens

Eigentümer, Verleger und Herausgeber:
Vereinigung Treuhandgruppe e. V., A-8160 Weiz/Steiermark, Postfach 17
Österreich

Für den Inhalt verantwortlich:
Josef Brunnader, A-8160 Weiz/Steiermark, Hühnerbergweg 8

Postscheckkonten:
Wien: 1833.599 · München: 120403 - 800